

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 78.

Halle, Sonnabend den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Unteroffizier Teschke des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 und dem Janitscharen Hebel beim 1. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Geheimen Medicinal-Rath Dr. Griesinger, zum Mitgliede der Wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen zu ernennen.

Die Militär-Commission lehnte heute mit 11 gegen 9 Stimmen das Amendement Stavenhagen auf Fiktion des Präsenzstandes der Armee zu 180,000 Mann ab, eben so die Militär-Proposition für Paragraphe bis Paragraphe 8, enthaltend Marine-Bestimmungen. Die Berathung darüber wurde vertagt, weil kein Regierungs-Commissar anwesend war.

Von den Vertretern der Provinz Sachsen im Abgeordnetenhaus haben gegen den Antrag von Michaelis, die Eisenbahnvorlagen nicht eher zu beraten, ehe nicht ein gesetzmäßiges Budget zu Stande gekommen ist, gestimmt: Bering (Erfurt), Bertram (Langensalza), Blochmann (Artern), v. Bonin (Genthin), Ellering (Heiligenstadt), Franzmann (Heiligenstadt), Gneiss (Eisleben), Grobe (Torgau), Haacke (Stendal), v. Jagow (Schweinitz), Ludwig (Langensalza), Wischel (Salze), Piezker (Weißfels), Rumpf (Neuhaldensleben), Schneider (Wanzleben), Warke (Eisleben), Wolff (Halberstadt). Für den Antrag Michaelis haben gestimmt: Ebertz (Lauchstedt), Faucher (Delfisch), Fortmann (Weißfels), Zimmermann (Salze), Köhler (Genthin), Mommsen (Halle), Parifius (Gardelegen), Schröder (Schweinitz), Schulz (Stendal), v. Seydlitz (Gardelegen), Ule (Halle), v. Unruh (Magdeburg), Hoppe (Magdeburg). Bei der Abstimmung gefehlt haben: Bernhardt (Delfisch), v. d. Heydt (Ranis), Jüngken (Artern), Keuffel (Lauchstedt), Saalfeld (Nordhausen), Sachs (Neuhaldensleben) und Stephan (Torgau).

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses fand der in seiner schließlichen Fassung vorliegende Entwurf einer Wege-Ordnung für den preussischen Staat bei namentlicher Abstimmung mit 74 gegen 10 Stimmen Annahme. Es wurde demnach zur Berathung des Bergeseh-Entwurfes übergegangen; ein auf Annahme des Entwurfes im Ganzen gerichteter Antrag des Dr. v. Zander fand Zustimmung. Hierauf fand über mehrere zu dem Entwurfe gestellte Amendements, sowie über die damit in Verbindung stehenden Paragraphen noch die Spezial-Discussion statt.

Die erste Commission des Herrenhauses hat jetzt ihren Bericht erstattet über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der §§. 181 und 182 der Gewerbeordnung (Coalitionsfreiheit der Arbeiter) betreffend. Die Commission stellt folgende Anträge: 1) (einstimmig) den Gesetzentwurf abzulehnen; 2) die nachstehende Resolution anzunehmen: In Betracht, 1) daß sich mit dem, in immer größeren Dimensionen stattfindenden Emporwachen industrieller Unternehmungen auch das Bedürfnis, sowohl im Interesse der Fabrikbesitzer, als der Fabrikarbeiter, immer mehr geltend macht, die Lebensstellung der Letzteren, insonderheit durch längere Kündigungsfristen ihrer Arbeits-Contracte, durch reichliche Dotirung der Unterstützungs-, Kranken- und Unterwerfungs-Kassen seitens der Fabrikbesitzer, Begünstigung von Consum-, Vorkauf- und Productiv-Vereinen der Fabrikarbeiter, sowie durch Bildung selbstständiger Armen-Vereine in den Fabrik-Bezirken, mehr als bisher gesehen, zu sichern und die Zusammengehörigkeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mehr und mehr zu wecken und zu beleben; 2) daß es mithin eine der wichtigsten Aufgaben der königlichen Staats-Regierung von der tiefstehendsten Bedeutung ist, diesem Bedürfnisse, soweit solchem durch die bestehende Gesetzgebung nicht genügend entsprochen wird, anderweitig Abhilfe zu verschaffen und Organisationsen auf diesem Gebiete anzubahnen, welche geeignet sind, die Errei-

chung jener Ziele dauernd zu sichern; ist der königlichen Regierung die Erwägung und Förderung dieser Zwecke angelegentlichst zu empfehlen; 3) die eingegangenen diesen Gegenstand betreffenden Petitionen der Staats-Regierung zur Erwägung bei dem vorliegenden Zwecke zu überweisen.

Die Handelskammern in den westlichen Provinzen haben sich alle in Aufforderung des Ministeriums mit der Arbeiterfrage resp. mit der Arbeiterlohnfrage beschäftigt, und sind dabei zu demselben Resultat gekommen, welches in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in der Coalitionsfrage niedergelegt ist. Aber nicht bloß die Beschlüsse, sondern auch der Geist, welcher die liberale Partei in dieser Debatte geleitet hat, findet sich in den Erklärungen der meisten Handelskammern wieder. Als Bedingung der Besserung der socialen Verhältnisse und als notwendiges Supplement der Aufhebung der Strafbestimmungen gegen Coalitionen der Arbeitgeber und Arbeiter fordern sie die Wiederherstellung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit in Preußen. Auch aus den Städten, besonders aus Berlin, gehen aus dem Kreise der Gewerbetreibenden und Handwerker, wie der Arbeiter, Petitionen in diesem Sinne an das Abgeordnetenhaus ein.

Die „Berl. Reform“ enthielt vor einigen Wochen eine Correspondenz aus Cottbus, in welcher aus Anlaß einer von dorthin von einem sogenannten „patriotischen Verein“ ergangenen Misstrauensadresse an den Präsidenten Grabow das Wesen und Gebahren dieses Vereins geschildert war. Gegen diese Angaben ist nun von Cottbus aus eine Zuschrift an das Blatt gerichtet worden, welche unter Beziehung auf §. 26 des Pressgesetzes, „in meinem eigenen wie der übrigen Mitglieder Namen und deren Aufträge“ die Aufnahme einer Berichtigung verlangt. Unterschrieben ist das Scriptum: „Der Vorsteher des patriotischen Vereins für sich und Namens der übrigen Mitglieder. Werdeck“ und gesiegelt ist dasselbe mit einem Siegel, das den königlichen Adler mit der Umschrift Cottbussches Kreisiegel führt. Die „Berl. Ref.“ hat die Berichtigung nicht abgedruckt, weil sie der Ansicht ist, daß Jemand mit dem Namen des Landraths v. Werdeck (der zugleich Vorsteher des gedachten Vereins ist) Mißbrauch getrieben habe, denn sie weist den Gedanken mit Entrüstung zurück, daß ein königlicher Landrath als Vorsteher eines patriotischen Vereins das Siegel seines Staatsamtes dazu gebrauchen würde, um der Correspondenz eines politischen Clubs damit auch nur den Schein einer amtlichen Autorität zu leihen. — Wie das Blatt ferner mittheilt, hat der Landrath v. Werdeck aus Anlaß jener Correspondenz gegen den Redacteur eine Denunciation an die hiesige Staatsanwaltschaft gerichtet.

Das Ostsee-Geschwader der Preussischen Flotte, welches während des letzten Krieges gebildet war, wird in Folge Befehls des Königs jetzt aufgelöst. Der bisherige Chef desselben, Contre-Admiral Zachmann, ist zum Chef der Marine-Station der Ostsee ernannt. Im Hafen von Kiel soll ein Wachtschiff mit dem Commandozusatz des Stationschefs stationiren; zunächst ist dazu Sr. M. Corvette „Arcona“ bestimmt. Die Corvetten „Gazelle“, „Augusta“, „Victoria“ und der Aviso „Preuss. Adler“ gehen nach Danzig, die Fregatte „Sesion“ wird als Artillerie-Schiff seine Uebungen bei Kiel abhalten, der Aviso „Coreley“ geht zu Vermessungs-Arbeiten nach der Nordsee.

Baiern. Bei dem Wiederzusammentritt der Baiertischen Stände sieht man einer Veränderung der Parteistellungen entgegen. Die verschiedenen liberalen Fractionen, die sich dort mehr nach den verschiedenen Provinzen gebildet haben, werden sich näher mit einander vereinigen und als „Deutsche Fortschrittspartei“ eine geschlossenere Stellung gegen das Ministerium wie früher einnehmen. Ohne Zweifel wird auch die altliberale Partei unter dem Grafen Verdensfeld viele Mitglieder an die neue Partei abgeben müssen, da ihre Stellung zu dem Ministerium v. d. Pfordten eine so zweideutige ist, daß die entscheidenden Elemente der Partei schwerlich dieselbe werden vertragen können. Das Minister-

rium v. d. Pfordten wird also die große Majorität, welche das frühere Ministerium in der Kammer gehabt hat, nicht wieder finden und wird dieselbe im Laufe der Session gänzlich verlieren, wenn es sich nicht als viel besser herausstellt als sein Ruf.

Leipzig, d. 28. März. Gestern fand eine sehr zahlreich besuchte Bürgerversammlung statt, wobei unter Heyner's Vorsitz einstimmig die Bitte an den Rath beschlossen wurde, bei der bevorstehenden Besetzung dreier geistlicher Stellen Männer zu berücksichtigen, welche der religiösen Anschauung der Mehrheit der Bürgerschaft Leipzigs entsprechen, welche die Liebe höher stellen, als Glaubenssätze, welche fern sind von der Lieblosigkeit gegen andere Bekenntnisse. Darauf erstattete Herr Dr. Joseph Bericht über die Angelegenheit des Pestalozzianums. Der Rath beschloß, die der Anstalt übergebenen säkularischen Kinder in dem Stift zu lassen, da der bisherige Lehrer seine Kündigung eingereicht hat. Redner zweifelt mit Recht, daß dadurch das Vertrauen hergestellt werden könne. Schließlich wird ein Antrag angenommen, welcher die vollste Zustimmung zu den von den Stadtverordneten in dieser Angelegenheit gestellten Anträgen erklärt.

Wien, d. 25. März. So oft bisher die Organe der Opposition die unnatürliche Stellung des Ministeriums zur Kammer betonten, stets scholl ihnen von offizieller Seite der selbstbewusste Ruf entgegen: Was wollt ihr, das Ministerium hat ja doch seine Majorität im Hause! Das war nun bisher allerdings der Fall. Es bedurfte nur des Schreckschusses, das Ministerium sei in Gefahr, so waren schnell die Schreie bei der Hand, bereit, die Opposition zu überstimmen und die Opposition selbst war ebendamals in der That keine Partei, sie war zerklüftet, in sich uneinig, eines festen Zieles kaum bewußt. Mit der Adressdebatte hat das Blatt sich gewendet. Der Widerstand des Ministeriums gegen die bescheidensten Forderungen des Liberalismus, die Anwendung des immer verhängnisvoller sich gestaltenden §. 13 der Verfassung im absolutistischen Sinne, die Schwierigkeiten, die dem Hause bei seinem Streben nach Herstellung einer Ordnung in dem beispiellos zerütteten Staatshaushalte entgegengekehrt wurden, all das hat die Opposition gegliedert und die Ministerien nutzlos gemacht. Die Dinge haben sich geändert und das erste bedeutungsvolle Symptom dieser Wendung ist die gestern erfolgte Wiederwahl des alten Finanzausschusses zur Beratung über das 1866er Budget. Die Niederlage, die das Ministerium durch diese Wiederwahl des ihr so verhassten 1865er Finanzausschusses erlitt, schließt sich würdig an das Resultat der Adressdebatte an und giebt unüberlegbar Zeugniß dafür, daß das Ministerium Schmerling eine Majorität im Abgeordnetenhaus nicht mehr hat. Dem Ministerium war außerordentlich viel daran gelegen, daß ein neuer Finanzausschuss gewählt werde, denn der alte war ihm in bedenklichem Grade über den Kopf gewachsen. Dem alten Finanzausschusse war die Idee in den Kopf gestiegen, daß die Ausgaben um mindestens 25 Mill. fl. reduziert werden müssen, daß von diesen 25 Mill. fl. mindestens 15 auf den Militäretat entfallen müssen, daß die Regierung auf diesem Wege dazu gebrängt werden müsse, Ordnung im Staatshaushalte zu schaffen und die so dringend notwendigen Reformen in allen Zweigen der staatlichen Verwaltung endlich nach vierjährigem Bestande der Verfassung einzuführen. Das war mehr gefordert als das Ministerium Schmerling vertragen konnte und so ging das Streben des Ministeriums dahin, zu verhüten, daß das Schauspiel bei Beratung des 1865er Budgets sich bei jener des 1866er Budgets wiederhole. Ein im Plenum eingebrachter Antrag, das 1866er Budget dem 1865er Finanzausschusse zuzuwenden, wurde abgelehnt und eine Neuwahl beschlossen. Diese Neuwahl fand nun eben gestern statt und aus ihr ging mit eminenter Majorität der alte Finanzausschuss, noch verstärkt durch vier neue oppositionelle Elemente, hervor; die Opposition ist in ihm durch 24, die ministerielle Partei durch 12 Stimmen vertreten. Man hätte das diesem Hause kaum zugetraut, und die Niedergeschlagenheit, die sich der Ministerbank bei Verkündigung des Wahlergebnisses bemächtigte, war wohl erklärlich. Es mußte Hrn. v. Schmerling, wenn er sich darüber noch hätte täuschen können, gestern klar geworden sein, daß seine politische Anziehungskraft dahin sei, und daß die Partei, auf die er gebaut, auf dem Sprunge steht, völlig fahnenflüchtig zu werden. Es ist nicht unmöglich, daß das Resultat der gestrigen Sitzung die Krise wesentlich beschleunigt, die nun seit Monaten schwebt; dieses Resultat ist der Vorläufer einer weiteren Reihe von Niederlagen, zu denen die übermorgen beginnenden Budgetdebatten Anlaß geben und die den Bestand des Ministeriums Schmerling völlig untergraben werden. Was dann folgen wird? Wer könnte das heute sagen! Täuschung wäre es, anzunehmen, daß nach Hrn. v. Schmerling ein liberales Ministerium den Platz einnehmen wird. Aber darin eben liegt das Eigenthümliche unserer inneren Situation von heute, daß die liberale Partei das weiß und daß trotzdem ihr gegen das Ministerium Schmerling gerichtetes Programm sich von Tag zu Tag mehr konsolidirt. Die liberale Partei in Oesterreich kann und wird es Hrn. v. Schmerling nie verzeihen, daß gerade er, den das Vertrauen des Volkes auf seinen Posten hob, den Konstitutionalismus in Oesterreich neuerlich in Mißkredit brachte.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die neueste „Provincial-Correspondenz“ äußert sich nach einem telegr. Auszuge über den letzten Bundestagsbeschluss in folgender Weise: „Preußen ist weit davon entfernt, die Erbansprüche des Erbprinzen von Augustenburg anzuerkennen. Wenn, wie fast sicher anzunehmen, die erforderliche verordnete amtliche Prüfung keineswegs jene Ansprüche im Einzelnen völlig anerkennt, so werden schließlich die politischen Rücksichten und das Gesamtinteresse der Herzogthümer, Preußens und Deutschlands bei der Entscheidung hauptsächlich ins Gewicht fallen. Wenn die Bundesversammlung ihr Ansehen nicht völlig durch nichtige Beschlüsse untergraben will, so wird sie gut thun, den ihr angemutheten Beschluss bei der Abstimmung zurückzuweisen.“

Die preussischen Depeschen an die diesseitigen Gesandten bei den deutschen Höfen, welche von der Annahme des bekannten Antrages in Frankfurt abmahnen und im Voraus dagegen Verwahrung einlegen, sollen am 29. März von Berlin abgegangen sein. In mittelfränkischen Kreisen wird behauptet, Oesterreich habe die Zusicherung gegeben, daß es auch am 6. April mit der Majorität für die Annahme des Antrages stimmen werde.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. In der ersten Sitzung der Adress-Debatte im gesetzgebenden Körper sprach nach Dllivier noch Latour Dumoulin und Michon, letzterer, um den Liberalismus des heiligen Stuhles zu preisen und den September-Vertrag wie die Expedition nach Mexiko zu verdammen. Von Bedeutung war nur Dllivier's Rede. Zunächst gilt sie gewissermaßen als Programm des neuen tiers-parti. Dllivier bekennt sich offen zum Imperialismus, den er jedoch eben aus treuer Hingebung beschwört, auf die Lehren zu merken, die ihm in und seit den letzten Wahlen ertheilt wurden, aus der Vereinsamung herauszutreten, da er sonst der Demokratie weder Freiheit noch Frieden schenken könne, und die Jugend, die jetzt in Müßiggang und schlechten Leidenenschaften sich zu Grunde richtet, an sich zu ziehen und in ihr sich Nachfolger für die jetzigen Staatsmänner zu bilden. Das junge Frankreich klopf mit Dllivier's Hand laut an die Pforten des schweigenden Mannes in den Dülereien. Dllivier bekennt sich zu den verstorbenen Herzogs von Morny liberalen Grundfätzen und zu dessen Zukunftsplänen. Dadurch erklärt sich zugleich die eigenthümliche Lage, in welche der talentvolle „junge“ Abgeordnete im vorigen Jahre durch denselben Favre getrieben wurde, der, ein gewandter Redefünstler, doch eher Alles als ein staatsmännisches Talent ist. Dllivier ist diesem beiführenden und selbst in Hauptfragen nichts weniger als mit sich klaren Führer an Blick und an Form überlegen; es waren also persönliche und allgemeine Dinge im Spiele. Jetzt ist Dllivier's Stellung klar, und wenn es ihm gelingt, eine große liberale bonapartistische Partei im gesetzgebenden Körper zu bilden und das junge Frankreich unter das Banner des liberalen Imperialismus zu schaaren, so hat er seinem Vaterlande einen großen, weil einen positiven Dienst gethan. Um die Stellung Dllivier's zu den 20 Oppositionsmännern kurz zu bezeichnen: diese fordern die Freiheiten vom Kaiser mit dem stillen Vorbehalt, das Kaiserthum werde dann an seinen eigenen Concessionen zerbersten und der Republik (Favre und die Mehrzahl der Opposition) oder einer orleanistischen Restauration (Thiers) oder einer fusionistischen (Berryer) Platz machen, während Dllivier und das junge Frankreich das Kaiserthum durch die Freiheiten von 1789 gekrönt und konsolidirt wissen wollen. Dies war, wie sich jetzt herausgestellt hat, Morny's Plan, und hierin ist Dllivier dessen Erbe und Eschmann. — Die große Neuigkeit des Tages ist die Ernennung des Marquis de Lavalette zum Minister des Innern. Die Ernennung ist heute Morgen erfolgt: dieser Diplomat ist im Jahre 1806 geboren und wurde im Jahre 1840 zum ersten Male von Ludwig Philipp als Gesandter bei der persischen Regierung angestellt. Von dort zurückberufen, erhielt er eine Sendung nach London. 1843 ging er, zum Gesandtschafts-Secretär ernannt, als General-Consul nach Aegypten. Später erhielt er eine wichtige Mission bei Ibrahim Pascha und ging nach Kurhessen als Gesandter. Im Februar 1851 wurde er nach Konstantinopel geschickt, wo ihn Thowvenel ablöste. 1853 wurde er zum Senator ernannt, kam als Gesandter nach London und später nach Rom, von wo er nach dem Rücktritte Thowvenel's zurückberufen wurde. Herr de Lavalette ist ein gemäßigter Liberaler, er war sehr intim mit dem Herzoge v. Morny und ist, wie dieser es gewesen, für die Allianz mit Rußland. In der römischen Frage steht er auf Seiten der September-Convention und in der inneren Politik ist er für langsame Reformen. Herr de Lavalette steht in sehr guten Beziehungen zum Prinzen Napoleon.

Italien.

Turin, d. 27. März. Die Aufregung, welche sich eines gewissen Theiles des Publikums in Folge der von Mazzini gemachten angeblichen Enthüllungen bemächtigt hat, dauert fort. Die Regierung findet keinen unbedingten Glauben, obgleich jeder, der die Augen der Wahrheit nicht verschließen mag, das Aburtheil der Mazzini'schen Aufstellung erkennen muß. An und für sich hätte das nicht viel zu bedeuten, da die Gemüther sich mit der Zeit beschwichtigen werden, aber in einem Augenblicke, wo ein so wichtiger Schritt wie die Uebersiedelung der Regierung vorgenommen wird, ist es nicht gleichgültig, daß die extremen Parteien sich die Hand reichen. Es könnte denn doch geschehen, daß Versuche gemacht würden, um die Aufregung zu praktischen Zwecken zu benutzen. Bisher hat Garibaldi sich standhaft gewehrt und seine Mitwirkung verweigert, aber es giebt Leute, die versichern, auch der nationale Held könne sich umstimmen lassen, obgleich er an die Existenz eines geheimen Vertrages keinen Moment geglaubt hat. Die Anwesenheit des Königs in Piemont ist nicht ohne Bedeutung und sie soll mithelfen zur Beruhigung der Gemüther. Trotz der Aufregung büßen fast alle Blätter an Abonnenten ein. Die Presse des Landes ist in keinem glänzenden Zustande, und die offizielle Zeitung soll zum Preise von 100,000 Franken veräußert werden.

Amerika.

Aus den weiteren, mit dem Dampfer „City of Baltimore“ angegangenen Nachrichten aus Nord-Amerika geht hervor, daß das Kriegsglück den Südstaaten doch nicht überall den Rücken zuehrt. So meldet, daß General Hampton den unionistischen General Ripparik angegriffen, ihn aus seiner Position zurückgedrängt und ihm viele Gefangene, Pferde und Geschütze abgenommen habe. Ebenso soll der südstaatliche General Bragg die Unionisten am 8. vor der Besetzung von Kingston angegriffen und dieselben drei englische Meilen weit zurückge-

trieben haben, wobei ihm 1500 Gefangene und drei Kanonen in die Hände gefallen wären. Dagegen meldet General Schofield, daß Dragg am 10. seinen Angriff erneuert hatte, aber mit großem Verluste zurückgeschlagen worden war. — Aus den Berichten des Generals Sherman geht hervor, daß sich derselbe am 8. in Laurel-Hill befand. Sherman hatte Lynchburg recognoscirt; aber diese Position so stark gefunden, daß er einen Angriff nicht wagte. Man erwartete eine Attaque auf Mobile als nahe bevorstehend.

New-York, d. 14. März. Der Kaiser Maximilian von Mexico hat ein vom 26. Februar datirtes Decret erlassen, worin er verkündet, daß er die katholische Religion als Staats-Religion beschützen, aber alle der Sittlichkeit und Gerechtigkeit nicht widerstreitenden Religionen dulden werde. Neue Religionen bedürfen der Erlaubnis der Regierung. Mißbräuche der Lokal-Behörden gegen den Cultus anderer Religionen werden dem Staatsrathe angezeigt werden. Ein anderes Decret über Kirchengüter verspricht eine Revision der von Suarez gegebenen Gesetze und volle Gerechtigkeit in Fällen amtlichen Betruges. Es führt auch ein Amt ein zur Handhabung der Gerechtigkeit unter einem kaiserlichen Inspektor. Der „New-York Herald“ sagt, das Decret bestätige alle unter früheren Regierungen erfolgten Verkäufe von Kirchengütern; es erzeuge großes Aufsehen unter den Kirchlichen. Der Kriegs- und der Finanz-Minister haben resignirt. Echegaray Garcia soll sich dem Kaiser unterworfen haben. Die Fregatte Rhin und andere französische Schiffe sind vor Mazatlan zu Grunde gegangen. Es wird geglaubt, daß der americanische Consul aus Matamoros verwiesen sei. Er hat resignirt, und ein commercieeller Agent fungirt als sein Nachfolger. Der nach Rom gehende kaiserliche Bevollmächtigte sollte Vera-Cruz am 3. März verlassen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 30. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten geschlossen. Graf Mensdorff gab eine ähnliche Erklärung wie die im vergangenen Jahre von der Regierung gemachte ab: Die Verhandlung über Fragen der äußeren Politik erheische die größte Discretion, wenn man nicht auf das Gebiet des Handels übergehen wolle. Das Reich bedürfe des Friedens und dieser Zweck sei durch die bisherige Politik des Kabinetts erreicht. An eine schnelle Lösung der Frage bezüglich der Elberzogthümer habe wohl Niemand geglaubt. Wenn die Rechtsfrage ganz klar wäre, so würde eine Lösung schon längst erfolgt sein. Desterreich werde am 6. April Gelegenheit haben, beim Bundesstage seinen Standpunkt zu kennzeichnen; das gemeinsame Vorgehen mit Preußen habe eine Einmischung des Auslandes verhindert und der Frieden sei dadurch erhalten. Die feindselige Haltung Italien gegenüber gehe nicht von Desterreich aus. — Die Vorlegung des Friedensvertrages mit Dänemark ist neuerdings abgelehnt.

München, d. 30. März. Die Staatsregierung hat in der Kammer der Abgeordneten einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen die bisherige sechsjährige Finanzperiode in eine zweijährige umgeändert wird. Die Vorlage wurde von der Kammer mit Beifallsbezeugungen aufgenommen.

München, d. 30. März. Im Abgeordnetenhause fand heute die Wahl des Präsidiums statt. Zum ersten Präsidenten wurde Professor Dr. Bözl mit 80, und zum zweiten Präsidenten Director Schloer mit 83 Stimmen gewählt. Der Candidat der Fortschrittspartei, Dr. Barth, erhielt bei der Wahl des ersten Präsidenten 31, bei der des zweiten 40 Stimmen.

Wien, d. 30. März. Der Senat hat den Gesetzentwurf zur Einführung der einheitlichen Gesetzgebung in Italien, welcher die Civilehe umfaßt, mit 70 gegen 34 Stimmen angenommen.

Paris, d. 30. März. Wie aus Rom gemeldet wird, beklagte und rügte der Papst in der am letzten Montag an das Consistorium gehaltenen Ansprache das Verhalten des Kaisers Maximilian und sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß der Kaiser zu andern Gesinnungen gelangen werde. Der Papst belobte die Bischöfe der katholischen Welt, namentlich die Italiens, wegen des Eifers, den sie in der Vertheidigung der Religion und der Freiheit der Kirche, trotz der Decrete der bürgerlichen Gewalten, an den Tag gelegt hätten.

Paris, d. 30. März. Nach dem soeben erschienenen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 10 $\frac{1}{2}$, das Portefeuille um 23 $\frac{1}{2}$, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 2 $\frac{1}{2}$, die laufenden Rechnungen des Schatzes um 37, die der Privaten um 9 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken. Dagegen hat sich der Notenumlauf um 9 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken vermindert.

Madrid, d. 30. März. Der „Epoca“ zufolge hat der Kriegs-Minister de Cordova seine Entlassung eingereicht und Versüßte die ihm angebotene Stelle als Nachfolger auf seinem Posten abgelehnt. Man glaubt, daß Marschall Narvaez das Kriegs-Ministerium übernehmen wird.

Bermischtes.

— Berlin, d. 30. März. Die Bahnzüge, welche heute früh vom Rhein und Frankfurt a. M. hier eintreffen sollten, waren in Folge starken Schneetreibens ausgeblieben und können erst im Laufe des Nachmittags, die rheinischen Züge wohl erst Spätmittag, hier eintreffen. Nach einer Nachricht aus Magdeburg waren seit gestern Abend bei Langenweddingen auf der Halberstäder Bahn beide Bahngeleise durch große Schneehäufungen gesperrt und zwei Bahnzüge im Schnee stecken geblieben, jedoch glaubte man im Laufe des Vormittags die Bahn frei zu bekommen. Gleiche Störungen sollen auch auf andern Bahnen in Folge starken Schneefalls, namentlich auf süddeutschen

Bahnen, vorgekommen sein. Die Bahnzüge der östlichen Bahnen trafen heute früh pünktlich hier ein. (Der Kölner Courierzug, der hier um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr früh eintreffen sollte, war um 10 Uhr Vormittags noch in Braunschweig.)

— Kälte, Schnee und schlechtes Wetter scheinen den größten Theil Europas in der letzten Woche heimgelacht zu haben. In Paris wird bitter über Kälte und schneidenden Wind geklagt; dasselbe meldet man aus dem südlichen Frankreich; in Italien herrscht abwechselndes Wetter, Regen, Schnee und eisige Winde hören nicht auf; auch in Algier ist das Wetter sehr schlecht; in den höher gelegenen Strichen ist Schnee in Masse gefallen.

— Im Hoftheater zu München wurde am 24. März Schiller's „Don Carlos“ auf königlichen Befehl unverkürzt aufgeführt. Die Vorstellung dauerte von Abends 6 bis 12 $\frac{3}{4}$ Uhr, also beinahe 7 Stunden. Das große Haus war in allen Theilen dicht gefüllt; ja es war lange vor Beginn derselben kein Billet mehr an der Kasse zu haben. Mit sehr wenigen Ausnahmen wohnte die so zahlreiche Versammlung der ganzen Vorstellung bei. Der König sowie der Prinz und die Prinzessin Walbert blieben ebenfalls vom Anfang bis zum Schluß der Vorstellung, welche als im Ganzen sehr gelungen bezeichnet wird.

— Von der Bergstraße schreibt man der „A. Z.“ unterm 20. März: Der Gedanke, zu einem Rathhül für Fr. L. Fahn in der Hasenheide bei Berlin Steine und Felsbrocken aus allen Gegenden Deutschlands und aus fernem Welttheilen durch Deutsche Turner zusammen zu bringen, ist freudig aufgenommen und bis jetzt ziemlich einmüthig ausgeführt worden. Das in der „Turn-Ztg.“ gelieferte Verzeichniß führt 66 aus Deutschland eingesandte Stücke auf, aus der Schweiz sechs, aus dem Königreiche Italien eins, aus Pennsylvanien, Illinois, Californien, dem Kaiserreiche Brasilien, aus der Republik Uruguay je eins. Ja es ist nicht unmöglich, daß noch der Turnverein aus Konstantinopel einen Hausstein übermache, und Neuholland so gut als Kairo seinen Beitrag sende. Jetzt aber handelt sich's noch um eine passende Denkfäule, gegen welche freilich sich Stimmen erhoben haben, die aber doch zur Ausführung kommen wird, da es mit den sonst vorgeschlagenen Fahn-Stiftungen nicht vorwärts will. Eine Anzahl Künstler hat bereits Vorschläge gemacht, einige andere werden noch erwartet. Aus diesen Zeichnungen wird man den geeignetsten wählen und zur Ausführung bringen. Eigenthümlich, wie der Gründer der Turnplätze war, wird dieses Denkmal auf alle Beschauer erhebend wirken, und trotz Particularismus einerseits und Herrschgelleute andererseits die Einheitsbestrebungen des Deutschen Volkes verherrlichen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 29. März. Gestern feierte der Gouverneur von Magdeburg, General-Lieutenant Herwarth von Bittenfeld, den Tag, an welchem er vor 50 Jahren in die Armee eingetreten war. Die Feier begann mit einer Morgenmusik, welche dem Jubilar um halb 9 Uhr von sämtlichen Musikcorps der Garnison von dem Gouvernementsgebäude dargebracht wurde. Eine Stunde später erschienen die Officiere und Beamten des Festungsstabes zur Gratulation bei ihrem Chef und ihnen folgten drei zu diesem Zwecke hier eingetroffene Deputationen der drei Regimenter, in welchen der Jubilar abwechselnd gebiet hat, des 2. Garde-Grenadierregiments zu Fuß, des Kaiser Alexander Grenadierregiments und des 1. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 31. Um 11 Uhr empfing der Jubilar die Glückwünsche des Officiercorps und der Militärbeamten der Garnison und um 12 Uhr der Civilbehörden und derjenigen Herren des Civilstandes, welche sich denselben angeschlossen hatten. Um halb 3 Uhr fand das von einem Comité in der Officier-Speiseanstalt arrangirte Festdiner statt und Abends um 8 Uhr gab der Jubilar in seiner Wohnung eine Soirée. Von Sr. Majestät dem Könige war derselbe, wie bereits amtlich angezeigt ist, durch die Verleihung des königlichen Kronen-Ordens erster Klasse ausgezeichnet worden.

— Mühlhausen, d. 26. März. Das Thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6 feierte gestern das Jubelstfest seines 50jährigen Bestehens. Auf ergangene Einladung hatten sich eine große Anzahl früherer Regimentskameraden angemeldet und am Freitag Abend fand die erste gefellige Zusammenkunft im Casinoaale statt. Der Morgen des festlichen Tages wurde mit der Reveille vom Trompetercorps eröffnet und viele Häuser von Bürgern schmückten sich mit schwarz-weißen Fahnen. Um 11 Uhr war große Parade auf dem Obermarke, die vom Chef des Regiments, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, der zu dem festlichen Tage erschienen war, abgenommen wurde und durch die verschiedenen Uniformen einen effectvollen Eindruck machte. Mittags war ein Festdiner im Casinoaale, wobei der Soaft auf Sr. Majestät den König sofort telegraphisch nach Berlin gemeldet wurde; später wurde noch an den früheren Commandeur des Regiments, Brigadier Baron v. d. Goltz, nach Bromberg ein Telegramm abgeschickt. Die Mannschaften wurden Abends im großen Saale des Schauspielhauses festlich bewirthet; sie führten lebende Bilder auf und zum Schluß „Wallensteins Lager“. Der darauf folgende Ball währte bis zum frühen Morgen.

— Leider hat sich auch unter den Anwohnern der untern Anstalt die „Kopfgienickrampf-Krankheit“ gezeigt und sind derselben allein zu Freiburg a. d. U. bereits an einem und demselben Tage zwei junge Menschen erlegen. (M. 3.)

Die Regierung zu Erfurt hat folgende Verfügung erlassen: „Wer Schnupftabak, welcher in bleihaltigen Hüllen verpackt oder verwahrt ist, verkauft oder zum Verkaufe feil hält, wird mit Selbstbuße bis zu zehn Thalern oder im Falle des Unvermögens mit verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.“ Vorstehende Polizeiverordnung tritt vom 1. April d. J. ab in Kraft.

Bekanntmachungen.

Das Herren-Garderobe-Magazin

von **M. Albrecht**, Markt im Rathhause,
empfehlte eine große Auswahl gut gearbeiteter Herren-Garderoben
und stellt die billigsten Preise.

Größtes Lager: Confirmanden-Anzüge von 7 Thlr. an.

Den Herren Landwirthen

empfehle ich zur bevorstehenden Frühjahrsausfaat:

Drillmaschinen in verschiedenen Größen nach Garrett-
schem System,

Düngervertheiler (Guanostren-Maschinen),

Ringelwalzen in allen Größen, mit und ohne Räder,

Ketten-Jauchenpumpen in allen Längen.

Auch halte ich stets Lager von

**Centesimal-, Vieh-, Decimal- und Ta-
felwaagen** aus der renommirtesten Fabrik der Herren
Gebr. Pfitzer in Oschatz.

Halle a/S., im März 1865.

F. Zimmermann,
Magdeburger Chaussee 11.

Bei gegenwärtigem Wohnungswechsel empfehle ich mein Lager von

Fuss-Teppichen in allen Sorten und Größen,

Bett-Vorleger etc.

Teppich-Zeuge in allen Breiten und Qualitäten

für Zimmer, Treppen, Flure etc.

Cocos-Fuss-Abtreter

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. R. Korn,

Tuch-, Herren-Garderobe- und Teppich-Handlung,
Halle a/S., gr. Ulrichstraße 4.

Gummi-Schuhe

in nur besten Qualitäten empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen

A. R. Korn.

Zabel's Bad im Fürstenthale ist nächsten Sonntag, Montag und Dienstag,
2. — 4. April cr. — geschlossen.

Zur Beachtung!

Adler-Seife à Et. 1 1/2, 2 1/2 u. 4 Sgr., für 5 Sgr. 2 u. 4 Stück, sowie sämtliche
Wasch-, Toiletten-Seifen u. Parfümerieen empfiehlt

**Hermann Sauer, Rannische Straße 2,
11. im Commissions-Lager Geiststr. 11.**

Zur gefälligen Beachtung!

Zu bevorstehendem Jahrmarkte, als den 3. April a. c., hält Unterzeichneter sein **Tuch-,
Mode-, Seiden- und Confections-Lager**, welches auf das
Neueste und Vollständigste assortirt ist, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum bestens empfohlen.

Brehna, d. 31. März 1865. Alexander Herzheim.

Gleichzeitig empfehle noch ganz besonders eine reichhaltige Auswahl colorirt sei-
dener Stoffe des neuesten Geschmacks in leichter sowie schwerer Waare. **Noir
Taffet** in allen Breiten, glatt und façonnirt, **Gros de soies, Moi-
rée antique**, französische **Long-Châls**, reinwollene **Double-
Shawls**, **Double-Decken-Tücher** zu jedem Preise.
Umhänge in **Wolle** und **Seide**, als: **Paletots, Röder,
Talma's, Mantillen** und **Beduinen**. **Wollene** und
halbwollene Kleiderstoffe von der geringsten bis zur ele-
gantesten Robe, **Moirée** und **Grosgrains** zu Röcken,
weiss Leinen 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, **Drell** und **Federleinen**,
Tisch- und Tafelzeuge, **Servietten**, keine **Taschen-
tücher**, **Gardinen** jeder Art. **Alexander Herzheim.**

Auch ist mein Lager mit den neuesten **Herren-Stoffen** auf das Reichhal-
tigste assortirt und halte Stoffe zu ganzen Anzügen passend bestens empfohlen.

Brehna, d. 31. März 1865. Alexander Herzheim.

Geschäfts-Lokal ist im Hause des Herrn Dr. Wolf, Markt Nr. 111.

Einen Lehrling sucht **G. Knappe**, Schlosserstr. in Cönnern.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Auction

von **Pferden und Wagen**
in **Worl** bei **Halle**.

Montag den 3. April Vormitt. 10 Uhr
versteigere ich wegen Aufgabe des Fahr-
geschäfts des Herrn **Lichtenfeld**
zu **Worl**: Zwei starke gesunde Zugpferde,
nebst sehr guten Kummgeschirren mit Messing-
beschlägen, 2 gute Wagen zu 4" und 2 1/2",
Pflüge, Eggen, ein Haufen Pferdebedürfnis und
verschiedene Geräthe.

J. S. Brandt,

Kreis-Luct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehener junger Mann kann zum 1. April als
Belehrting in die Apotheke des Waisenhauses ein-
treten.

Halle a/S. Dr. S. Hornemann.

Rocco's Etablissement.

Heute Sonnabend den 1. April:

2 große Vorstellungen

der berühmten Tänzer und Deckenläufer Gebr.
James und Stafford.

**Nachmittags-Vorstellung für Schü-
ler und Schülerinnen.**

Um der Jugend, besonders den Ethern Ge-
legenheit zu geben, sich von der außerordent-
lichen Kunstfertigkeit und Körperkraft der gasti-
renden Künstler zu überzeugen, beabsichtigen die
Genannten Sonnabend Nachmittags 4 Uhr der
Schuljugend eine **Vorstellung** für das er-
mäßigte **Entrée** von 2 1/2 Sgr. zu geben.

Das Programm bietet das **Vorzüglichste**
der Productionen.

Die **Restauration** ist bei der **Nach-
mittags-Vorstellung** geschlossen.

Anfang 4 Uhr. **Entrée** für Kinder 2 1/2 Sgr.
Die letzte Abend-Vorstellung beginnt 7 1/2 Uhr.

Entrée 5 Sgr. resp. 7 1/2 Sgr.

Trebnitz bei Cönnern.

Sonnabend den 1. April **Concert** und fo-
rmische **Selbstvorträge** unter Mitwirkung des
berühmten Komikers **Hrn. Emilins Meyer**
aus **Magdeburg**, wozu ergebenst einladet
A. Volke.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/4 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach kurzem Krankenlager unser guter,
lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der
königl. Bank-Beamte a. D. **Heinrich Fried-
rich Meyer**, zu einem besseren Leben. Wer
den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz
zu würdigen wissen.

Halle a/S., den 31. März 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Verspätet.)

Bei dem am 24. d. Mts. stattgefundenen
Begräbnisse unseres geliebten Vaters, **Andreas
Heinemann**, haben wir so viele Beweise
ehrenvoller Theilnahme und Liebe für den Ent-
schlafenen erfahren, daß wir uns veranlaßt füh-
len, hiermit öffentlich unsern Dank dafür aus-
zusprechen. — Insbesondere Dank dem Herrn
Pastor **Kranz** für seine trostreichen Worte,
Dank dem Herrn Cantor **Schlegel** und der
Schuljugend für den erhabenden Gesang, und der
allen Denen, die den Sarg des Entschlafenen
mit Blumen und Kränzen schmückten, und ihn
zur letzten Ruhe begleiteten.

Gutenberg, den 29. März 1865.

Die Familie **Heinemann**.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 30. März 1865.

Table with multiple columns: Fonds-Cours (dividends, shares, prices), Inländische Fonds (government bonds), Industrie-Actien (industrial stocks), Ausländ. Eisenbahn-Stammactien (foreign railway stocks), Wechselcours (exchange rates), and Gold und Papiergeld (gold and paper money). Each section contains a list of securities with their respective market prices and details.

Die Börse war heute im Ganzen fest, das Geschäft aber ganz von dem Ultimo beeinflusst; die Liquidation geht sehr leicht von statten; für Eisenbahn, so weit sie nicht fehlen, werden sich die Depots auf ca. 5 pCt. stellen; im Uebrigen wurde nur noch für österreichischen Credit bis 1/2, für Galizier 1/4 Depots bezahlt. Das Geschäft war belebt in Nachen-Maisrichtern, Oberpfälzern und Russ. Prämien-Anteile; auch preussische Pfandbriefe wurden mehrfach gehandelt; andere Fonds still; in Wechseln mäßiger Verkehr.

Magdeburger Börse vom 20. März. Amsterdam kurze Sicht 143 7/8 Gd. Hamburg kurze Sicht 152 Gd. do. 2 Monat 151 1/2 Pr. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/4 Gd. Vereint. Dampf- und Schiffsahrts-Stamm-Actien (Zinsfuß) 4% 100 Gd. do. Prioritäts-Actien 5% 101 Gd. Magdeburg-Leipzig Stamm-Actien Lit. A. 4% 250 Br. do. Lit. B. 4% 98 3/8 Gd. do. Prioritäts-Actien 4% 98 1/2 Gd. Magdeburg-Salferbad Stamm-Actien 4% 229 Br. do. Prioritäts-Actien 4% 96 1/2 Gd. do. Prioritäts-Actien 4% 102 Br. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 750 Br. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 100 Br. do. Fagelversicherungs-Actien 5% 130 Br. do. Privatbank-Actien 4% 102 Gd. do. Gas-Actien 4% 160 Gd. Allgemeines Gas-Actien 4% 88 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. März. Weizen - 1/2 Roggen - 1/2 Gerste - 1/2 Hafer - 1/2 Kartoffelspiritus, 8000 Weizen loco ohne Fas, 14 1/2 Gd. Nordhansen, den 29. März. Weizen 1 # 20 Sp bis 2 # 3/4 Sp; Roggen 1 # 12 1/4 Sp bis 1 # 13 1/4 Sp; Gerste 1 # 5 Sp bis 1 # 10 Sp; Hafer 25 Sp bis 1 #. Rüböl pro Centner 13 1/2 #, Leinol pro Centner 13 1/2 #. Berlin, den 30. März. Weizen loco 43-81 # nach Qualität, gelber adere mitter 83 # ab Bahn best, sein weiß poln. 61 # do. - Roggen loco 81-89 #, 27 1/2 # frei Haus bes. März 87 # Br., Früj. 36 1/2-38 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Mai/Juni 36 1/2-38 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Juni/Juli 37 1/2-38 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Juli/Aug. 37 1/2-38 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Sept./Oct. 37 1/2-38 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br. Gerste, große und kleine 27-34 # pr. 170 #. Hafer loco 22-25 # polnischer 24 #, pommerischer 24 1/2 # ab Bahn best. Vieh- u. Geflügel. 22 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Mai/Juni 23 # Br., Juli/Aug. 23 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Sept./Oct. 24 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br. Schweine, rothw. 45-52 #, Futterwaare 42-45 #. Rüböl loco 12 1/2 # Br., März/April 12 1/2 # Br., April/Mai 12 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br., Mai/Juni 12 1/2 # bez. u. G. 1/4 Br.



Breslau, d. 30. März. Spiritus vt. 8000 vGt. Krallen 13 $\frac{1}{2}$ Br., 12 $\frac{1}{2}$ G. Weizen, weißer 54—73 $\frac{1}{2}$ Sg., gelber 53—68 $\frac{1}{2}$ Sg., Roggen 42—44 $\frac{1}{2}$ Sg., Gerste 32—36 $\frac{1}{2}$ Sg., Hafer 25—28 $\frac{1}{2}$ Sg.

Stettin, d. 30. März. Weizen 48—55 bez., Frühjahr 56 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Mai/Juni 56 $\frac{1}{2}$, Juni/Juli 57 $\frac{1}{2}$ Br., Juli/August 58 $\frac{1}{2}$ bez., Roggen 35—36 $\frac{1}{2}$, Frühjahr u. Mai/Juni 36 $\frac{1}{2}$ —36, Juni/Juli 37, Juli/Aug. 38 bez., Weizen 12 $\frac{1}{2}$ Br., April/Mai 12 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Spiritus 13 $\frac{1}{2}$ bez., März-April 13 $\frac{1}{2}$ Br., Frühjahr 13 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$, Mai/Juni 13 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 30. März. Weizen Locofieferung bei mäßigem Umsatz fester, April/Mai 5400 Pfd. netto 96 $\frac{1}{2}$ Bancostr. Fr., 95 $\frac{1}{2}$ bez. u. G. Roggen ab aus-

wärts fester gehalten, nur wenig gebandelt, April/Mai 5100 Pfd. Brutto 80 $\frac{1}{2}$ —81 bez. u. Br., 80 $\frac{1}{2}$ G. Termine lebhaft. Del sehr stille, Mai 26 $\frac{1}{2}$, Oct. 26.

Amsterdam, d. 29. März. Weizen und Roggen 3—4 Fl. höher bei etwas lebhafterem Geschäft. Haas, Herbst 70. Rind, Frühj. 39 $\frac{1}{2}$, Herbst 39 $\frac{1}{2}$.

London, d. 29. März. Getreide zu höchsten Monatspreisen verkauft.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll, am 31. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. März Vormittags am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. März Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Konturs-Eröffnung. Königl. Kreisgericht zu Halle,

1. Abtheilung,

den 28. März 1865 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Seilermeisters und Handelsmanns **Friedrich August Müller** zu Wettin ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. März d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ludwig Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 11. April d. J.

Mittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Förstemann** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, anberaumen Termine die Erklärungen über ihre Forderungen zur Bestätigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 2. Mai d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 2. Mai d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestätigung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Förstemann** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Glöckner, v. Nadecke, Schliekmann, Krufenberg, Wilke, Niemer, Fritsch, Fiebiger** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

In dem Konkurs über das Vermögen des Maurermeisters **Johann Friedrich Gottlieb Nudel** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. April c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit

vom 1. Februar c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 20. April c.

Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Frend** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Niemer, Glöckner, Wilke, Seeligmüller, v. Bieren, Fiebiger, v. Nadecke, Schliekmann** und **Krufenberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. S., den 8. März 1865.

Königl. Preuss. Kreisgericht,

1. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen der Wittwe **Vape, Johanne Christiane geb. Provesch**, hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite

Frise bis zum 20. April c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. Februar c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 27. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Woffe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Fritsch, Niemer, Glöckner, Wilke, Seeligmüller, v. Bieren, Fiebiger, v. Nadecke** und **Krufenberg** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Rechtsanwalt **Schliekmann** hier durch Verfügung vom heutigen Tage zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden ist.

Halle a. d. S., am 10. März 1865.

Königl. Preuss. Kreisgericht,

1. Abtheilung.

Auction.

Wittwoch den 5. April c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich in dem Hause **Rittergasse Nr. 9** verschiedene Möbel, Federbetten, Frauen-Kleidungsstücke, Wäsche u. d. Hausgeräth.

Ort, gerichtl. Auct.-Commissar u. Exarator.

Gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle

Mühlen-Verkauf.

Der Mühlenbesitzer **Friedrich Kühne** zu Oberwünsch hat mich beauftragt, die ihm zugehörige, bei Oberwünsch belegene Bodwindmühle nebst Wohnhaus, Hof, Garten und Stallgebäude und circa zwei Morgen Land sowie die zu dem in dem Wohnhause befindlichen Material-Handel gehörigen Laden-Utenilien, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend zu verkaufen, zu welchem Behuf ich einen Termin auf

den 6. April d. J. von Vormittags 10 Uhr an in der Wohnung des Verkäufers zu Oberwünsch anberaunt habe, wozu ich Kaufslustige hiermit einlade.

Duerfurt, den 25. März 1865.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Krüger.

Verkaufs-Anzeige.

Meinen zu Gieblen bei Sachsenburg an der sehr frequenten Nordhäuser-Weimarer und Erfurter Chaussee belegenen Gasthof mit umfangreichen, gut baulichen Nebengebäuden, einer 1 $\frac{1}{2}$ M. großen Garten mit Kegelbahn u. u. noch einigen andern Grundstücken beabsichtige ich am 4. Mai c. Vormitt. 11 Uhr

ertheilungshalber im genannten Locale zu verkaufen. Die näheren Bedingungen im Termin 1500—2000 \mathcal{R} . können hypothetisch vermeldet werden. Reelle Selbstkäufer können auch jetzt schon in Unterhandlung mit mir treten.

Georg Weiße, Gastwirth.

Für mein hiesiges Material, Taback: 20 Geschäft suche zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit nöthigen Kenntnissen zu engagiren.

Bernburg. **Fr. Dammit,**

früher **C. Knochenhauer.**

160 Stück fette, noch junge Hammel sind auf dem Rittergut Storkau bei Weisenfeld aus freier Hand zu verkaufen.

Schul- u. Gesangbücher, Weibeln, Lexica billigst, alt!! u. neu, bei **Petersen**, Barfüßerstr. 10.

In Gute Nr. 277 zu Lützen sind 20 Schock langes Roggen- und langes Weizenstroh und 100 Sack Kartoffeln zu verkaufen.

Schmeerstraße 24 ist die 1. Etage, vorn heraus, zum 1. Octbr. d. J. zu vermieten.

In der Wagenfabrik 556 zu Halberstadt finden geübte Stellmacher und Lackirer bei gutem Lohn, pro Woche oder auf Stück, sofort dauernde Arbeit.

Mein concess. Vermietungs-Comptoir ist jetzt Schülershof 15. Frau Schmel.

Zu Polsterarbeiten empfehle ich **Hofbauer** in den verschiedensten Sorten, **Gurten**, **Polsterwerk**, **Alpengras**, schleissches und böhmisches. **J. S. Keil**, gr. Klausstraße 39.

Best Englischen Portland-Cement in frischer Diesjähriger Waare empfielt den billigsten Preisen in beliebigen Quantitäten **Emil Müller** in Hamburg. Bau-Materialien, Commission u. Expedition.

Stadt-Theater in Gieblen. Sonntag den 2. April 1865.

Auf-Verlangen zum zweiten Male:

Namenlos,

Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch

Polh. Die Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 31. März. In der gestrigen Sitzung der Militär-Commission des Abgeordnetenhauses war die Regierung nur durch den Major v. Hartmann vertreten. Hr. Stavenhagen rechtfertigte zunächst noch einmal sein Amendement. Die Kriege können jetzt nicht acute genannt werden, wie zur Zeit Napoleons I., und daß daher dieser Grund die Reorganisation nicht rechtfertigen könne. Auch würde selbst eine partielle Entwaffnung, wenn sie in den Nachbarländern erfolgte, die Last der Reorganisation bei uns nicht mindern, weil die Zahl der Cadres und die Bataillonsstärke nach der Ansicht des Kriegsministers unabänderlich seien. Major v. Hartmann bemerkte, daß jetzt allerdings 16 Handwerker per Bataillon und Schwabron zur Dekonomie-Commission gehörten, die nicht ins Feld rückten. Ueber den acuten Verlauf der Kriege lasse sich freiten; jedenfalls seien die Eisenbahnen und die verbesserten Feuerwaffen ein wesentliches Moment für die beschleunigte Entscheidung der Kriege. Hr. v. Bockum-Dolffs rechtfertigte sein Unter-Amendement (zweijährige Dienstzeit als Princip), weil eine indirecte Nothigung zur zweijährigen Dienstzeit, wie das Amendement Stavenhagen sie wolle, nicht genüge. Der Referent Gneist wiederholte seine Gründe gegen die Amendements und legte den Standpunkt der Regierung zu allen fünf Streitpunkten (Friedensstärke, Dienstzeit des Einzelnen, Zahl der Cadres, Stärke der Cadres und Verhältnis der Landwehr zur Linie) als einen solchen dar, der nicht die mindesten Zugeständnisse gewähre. Bei der Abstimmung wird das Amendement Stavenhagen mit allen Stimmen gegen 2, das von v. Bockum-Dolffs mit allen gegen 8 abgelehnt. (Die legale Stärke der Commission ist: 21 Mitglieder, von denen jedoch gefehlt einige fehlten). Vor der Abstimmung über §. 1. der Vorlage machte Referent Gneist geltend, daß dieser Paragraph nur den Schein einer angeblich großen Erleichterung für das Land enthalte, indem er zwar die drei letzten Jahre der Dienstzeit im zweiten Aufgebote erlasse; diese seien aber gerade die allerleichtesten, und dafür werde die Dienstzeit in der schwersten Zeit, in der Linie, um 2 Jahr, verlängert. — §. 1. wird abgelehnt. — Zu §. 2. spricht Referent Gneist für die Ablehnung, weil durch die Ausdehnung der Reservezeit die beiden jüngsten Jahrgänge der Landwehr, die ihre besten Kräfte enthielten, der Landwehr entzogen würden und diese dadurch wesentlich geschwächt werde; weil ferner die Bedingungen, unter denen die Regierung beauftragt sei, die Reserven zum stehenden Heere einzuziehen, so seien, daß es rein von der Regierung abhängen würde, selbst die 4jährige Dienstzeit bei der Cavallerie faktisch durchzuführen. Seinem Sinne und Inhalte nach, habe dieser Paragraph genau die Bedeutung, wie die 7jährige Dienstzeit in der französischen Armee. Referent wiederholt die hierauf bezüglichen Forckenbeck'schen Amendements vom Jahre 1863 als Basis der Verhandlung mit der Regierung. Die Abgg. Stavenhagen, Immermann und Walbeck widersprechen dieser Amendement als einer Zurückführung jener unrentablen Amendements. Das vom Referenten Gneist wieder aufgenommene Forckenbeck'sche Amendement wird mit 12 gegen 5 Stimmen abgelehnt, der §. 2. einstimmig abgelehnt. Desgleichen §. 3, nachdem Referent Gneist ausgeführt, daß nach dessen Annahme die Landwehr keinen Boden mehr behalten würde. Desgleichen §. 4, weil er nichts als das Versprechen einer künftigen Landwehrordnung enthält. Desgleichen §. 5, nachdem Referent Gneist dargelegt, daß der Erlaß der Verpflichtung der Kreise zur unentgeltlichen Stellung der Landwehrrpferde dem Lande nicht als eine Prämie für die zu bewilligende Vermehrung der Liniencavallerie geboren werden möge. Desgleichen werden §§. 6 u. 7. einstimmig abgelehnt, weil die in §. 6 enthaltene Erleichterung der Auswanderung für Reservisten zwar möglich, aber für sich allein zu unbedeutend sei, und deshalb ein eigenes Gesetz zu machen. Bei den die Flotte betreffenden Bestimmungen (§. 8 u. ff.) machte Ref. Gneist geltend, daß, da die Dienstzeit bei dem Landwehr durch die Commission abgelehnt sei, eine ausführliche Berathung der auf die Marine bezüglichen Paragraphen, welchen diese Dienstzeit zu Grunde gelegt worden, kaum ausführbar sei. Auch frage es sich, ob das Haus und die Regierung von der gegenwärtigen Commission eine Spezialberathung der Marinebestimmungen verlangen werde. Major v. Hartmann erklärte, daß er für diesen Theil der Vorlage die Regierung nicht vertreten könne und ein Vertreter des Marinereports heute nur darum nicht erschienen, weil die Regierung eine so schnelle Erledigung der §§. 1-7 nicht erwartet habe. Aus diesem Grunde schloß und vertagte der Vorsitzende die Berathung über die §§. 8 u. ff. der Militärmovelle. Schließlich erwähnen wir, daß beim Beginn der gestrigen Sitzung der Commission eine Petition aus dem Posen'schen zur Berathung vorlag, in welcher eine Anzahl junger Leute Beschwerde führte, daß sie, obwohl zum einjährigen Freiwilligendienst vollständig qualifizirt, dennoch für den dreijährigen Dienst ausgehoben worden seien; und zwar, weil ihre Unbefähigkeit in Folge ihrer Theilnahme an der polnischen Insurrektion in Zweifel gezogen worden sei. Einige von ihnen, die bei dem Aufstande verunbunden, seien sogar in die Arbeitscompagnien eingestellt, obgleich der Staatsanwalt ausdrücklich von einem Unterfuchungsverfahren gegen sie Abstand genommen hatte. Die Petenten bitten, die Fassung der Militärmovelle so zu beschließen, daß solche Unzulänglichkeiten für die Zukunft unmöglich gemacht würden. Referent Gneist bemerkte, daß es in Bezug auf das hier vorliegende Verfahren keiner neuen gesetzlichen Bestimmung bedürfe. Regierungskommissar Major v. Hartmann erklärte, er sei, da er die Vorlegung der Petition in der heutigen Sitzung nicht erwarten konnte, nicht genau informirt; es sei ihm aber bekannt, daß das Verfahren der Militärbehörden in Posen von

dem Kriegsministerium gemißbilligt und die Remedur angeordnet sei. Uebrigens sei er bereit, auch über die Details in der nächsten Sitzung Mittheilungen zu machen. Die Commission wird sich die Beschlußfassung bis dahin vorbehalten.

Die ministerielle „Prov.-Corresp.“ bringt einen Artikel gegen die Budgetbeschlüsse des Abgeordnetenhauses, welcher mit den Sätzen schließt: „Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung in gewissenhafter Erwägung und Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Land, die gestellten Anträge ohne Verzug einfach und kurz zurückweisen und dem Hause überlassen wird, sich in der „eigenhümlichen Lage“, in welche es sich selbst versetzt hat, zurecht zu finden. Die Pflicht des Hauses aber ist klar und unzweifelhaft: seine Pflicht ist und bleibt die endliche wirkliche Berathung des vor beinahe drei Monaten vorgelegten Staatshaushalts und die ernste und aufrichtige Mitwirkung zum Zustandekommen des Budgetgesetzes.“

In Sachen des Abgeordneten Kreisgerichts-Direktor Bachler gegen den Fiskus wegen der Stellvertretungskosten hat das Obertribunal die schon in der Sache des Abg. Kreisrichters Duval und Genossen ausgesprochenen Grundsätze aufrecht erhalten.

Bermischtes.

— Mit dem 1. Mai 1865 tritt auf Grund des Preussisch-Schwedischen Postvertrages vom 24/31. Juli 1864 eine Postdampfschiff-Verbindung zwischen Stralsund und Malmö ins Leben. Die Fahrten werden vom 1. Mai c. ab bis auf Weiteres in jeder der beiden Richtungen täglich einmal stattfinden. Dieselben werden mit den Zügen der Vorpommerschen Eisenbahn und der Schwedischen Südbahnen in Zusammenhang stehen, so daß beispielsweise eine directe Verbindung per Eisenbahn und Dampfschiff zwischen Berlin und Stockholm sich ergibt. Die neue Linie ergibt vor den übrigen Dampfschiff-Verbindungen den Vorteil des kürzesten Seeweges zwischen Deutschland und Schweden. In Malmö bietet sich der Anschluß an die Local-Dampfschiffe zwischen Kopenhagen und Malmö dar.

— Berlin, d. 30. März. Ueber die durch den Schneefall eingetretenen Verkehrs-Störungen berichtet der „Staats-Anzeiger“: Nach den an das General-Postamt eingegangenen telegraphischen Meldungen sind auf den Bahnhöfen zwischen Minden und Magdeburg, zwischen Leipzig und Magdeburg, zwischen Weimar und Halle und zwischen Stralsund und Greifswald in Folge sehr starken Schneetreibens so erhebliche Erschwernisse und zum Theil Störungen im Betriebe eingetreten, daß einstweilen die regelmäßige Ueberkunft der Züge wesentlich beeinträchtigt worden ist.

— Breslau, d. 29. März. Der über Nacht eingetretene Schneefall hat nicht allein den Verkehr auf den Eisenbahnen nach allen Seiten hin erschwert, sondern auch die Fahrten auf den Chausseen und Landstraßen wesentlich gehindert. Der Berliner Schnellzug mußte unterwegs wiederholt förmlich aus den Schneemassen herausgeschaukelt werden, dieselben liegen an einzelnen Stellen gegen 2 Fuß und anderwärts fast noch einmal so hoch, besonders da, wo der Wind sie zu kleinen Hügelchen zusammengeweht hat. Hunderte von Arbeitern sind namentlich auf der Strecke zwischen Breslau und Biegnitz, Bunzlau und Kohnsurth mit dem Begräumen der Schneemassen beschäftigt. Auch in Obereschlesien in der Freiburger Gegend ist viel Schnee gefallen, doch sind die Züge von daher nur mit unerheblichen Verspätungen angekommen. Namentlich in der Müritscher und Strehleher Gegend ist der Schneefall fast unerhört stark gewesen. Die Post aus Münsterberg ist statt um 6 Uhr früh erst um 10 Uhr hier angekommen und hat sich nur mit großer Mühe durch den tiefen Schnee hindurchwinden können. — Daß sich der Schneefall auch nach dem Süden hin sehr weit erstreckt hat, dürfte aus dem Ausbleiben der Wiener Post hervorgehen, da der Zug aus Wien in Dierberg heute früh den Anschluß an den Personenzug hierher nicht erreicht hat.

— Ein Kaufmann von altem Schrot und Korn in Prag schrieb jüngst, wie die „Bohemia“ erzählt, einem Geschäftsfreunde auf dem Lande mit einer scherzhaften Wendung Folgendes: „Heute, mein lieber Freund, giebt es eigentlich nur noch ein rentables Geschäft: das Einfallen der Zahlungen. Wenn ich um zehn Jahre jünger wäre, würde ich es auch damit versuchen. Da ich aber schon zu alt dafür bin, so erhalten Sie in der Beilage Ihr Geld, und können dafür Gott danken.“

Nachrichten aus Halle.

— Halle, d. 31. März, Nachm. 1 Uhr. Die Züge sind heute ziemlich regelmäßig eingetroffen, dagegen fehlen bis zur Stunde noch mehrere der seit heute Morgen fälligen Posten, z. B. die von Sangerhausen seit gestern Abend 10 Uhr, die von Esfurt und Nordhausen seit heute Morgen 6 Uhr, die von Eisleben und Kösteben von heute Vormittag. Nach den meisten Richtungen, wohin Personenposten von hier aus gehen, muß von heute ab die Personen- und Paketbeförderung eingestellt werden. Die Verbindung ist nur noch durch restende Postillons zu unterhalten, da die Wege zur Zeit für Fuhrwerk fast ganz unpassierbar, ja höchst gefährlich sind.

Montag den 3. April
Keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Fritsch.

Rocco'sche Saal-Bühne.

Am heutigen Nachmittage wird eine Vorstellung stattfinden, deren Programm speciell auf den Nutzen und das Vergnügen der Jugend, namentlich der turnerischen, bezogen ist. Wir nehmen bei dieser Ankündigung Veranlassung, wiederholt die wackeren und überaus reich an Leistungen der jetzt hier anwesenden Künstler zur Anschauung zu empfehlen, welche namentlich auch was die Eleganz der Ausfühung anbelangt, unbedingte zu den Besten gehören, die uns bisher geboten wurden. Bitte uns heute auf Details einzulassen, legen wir nur hervor, daß die Produktionen eines jeden Abends bei dem immer zahlreich versammelten Publikum sich der höchsten Anerkennung und des lebhaftesten Beifalles erfreuen und daß auch das zarte Geschlecht keine andere als eine angenehme Aufführung von Anziehung der „halsbrechenden Künste“ zu fürchten hat, weil Vorkehrungen getroffen sind, einen einmaligen Sturz des Deckenlängers, wie er bereits zweimal sich ereignet hat, unschädlich zu machen. Ueberdies imponirt von vorne herein die große Ruhe, Kraft und Gewandtheit, mit welcher die schwierigen „Arbeiten“ vollführt werden, so daß das Gefühl der Sicherheit von den Künstlern auf die Zuschauer übergeht. Nützlich die Leistungen der Gebrüder James gerechtes Staunen ab, bewundert man die merkwürdige Körperelastizität des jungen William Stafford und die Geschicklichkeit des Herrn Numans auf dem Drabsteile, so erfreuen zwischen diesen lebhaftesten Aufregungen in leichterer Weise die charakteristischen Tänze und Groupirungen der Damen Stafford. Während der Pausen führt die neue hallische Kapelle ein zur zusammengefügtes Concertprogramm aus, so daß an einem einzigen Abende der Gönner viele und mannigfache geboten werden.

Gewerbeverein.

Zwölfte Sitzung: Montag den 3. April. Vortrag von Dr. Karl Müller: **Franz Jungbubn und Java.** L. Hilbenhagen: **Das Vereinsleben, ein Rückblick auf die 2te Sitzungsperiode des hallischen Gewerbevereins.**

Veranstaltungsort: Saal der Restauration „zur Tulpe“. Anfang: **Punkt 8 Uhr** Abends. Eintrittsgeld für Gäste: **2 1/2 Sgr.** Um zahlreiche Theilnahme ersucht **der Vorstand des Handwerker-Bildungs-Vereins.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zeitige Aufenthaltsort der 16jährigen unverehelichten **Sophie Hornbogen** aus **Werrin**, zuletzt in Capellenende, welcher eine Strafverfügung insinuirt werden soll, ist unbekannt.

Um Ermittlung und Mittheilung desselben wird gebeten.

Halle, den 27. März 1865.

Der Königliche Landrath des Saal-Kreises. **C. v. Krosigk.**

Öffentliche Vorladung.

Auf Grund der Schuldigungsschrift der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 28. Februar c. ist durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 2. März c.

gegen den Landwehrmann der 8. Compagnie 2. Magdeburg. Landwehr-Regiments Nr. 27, **Ludwig Franz Seyne** aus **Leutschenthal**, daselbst am 9. Decbr. 1833 geboren, wegen Auswanderens aus dem Königl. Preuß. Staaten ohne Erlaubniß, die Eröffnung der Untersuchung beschloffen und zur mündlichen Verhandlung vor der 3. Deputation auf **den 2. Mai d. J. Vormitt. 11 1/2 Uhr** Termin im Kreisgerichtsgebäude, über den Hofweg, 2 Treppen hoch, im Sitzungssaale anberaumt. Es ergeht daher an den Angeklagten **Seyne** die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.

Wenn Angeklagter im obigen Termine nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, so hat er zu gewärtigen, daß mit Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden wird.

Halle a/S., den 2. März 1865.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Gutsverkauf.

Ein Gut von ca. 340 Acker Areal, sehr gute, angenehme, fruchtbare Lage, ganz nahe einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt Thüringens, ist Familienverhältnisse wegen mit werthvollem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben. Franco-Anfragen unter **Nr. 501.** befördert **Ed. Stürckrath** in der Exped. d. Btg.

Eine im brauchbarsten Zustande befindliche 6cyberige Hochdruck-Dampfmachine nebst bestens konstruirtem Kessel und sämmtlicher Armatur ist zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Anfragen bei **Dresche & Collenbusch,** Schmieda.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.

- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Doppermann a. Zittl. Hr. Kreisger.-Rath v. Berben a. Münster. Hr. Depart.-Rath de Monte a. Toulon. Hr. Reg.-Rath Holoff a. Stendal. Die Hrn. Kaufm. Kubmann a. Minden i. S., Schönberg a. Blas a. Bremen, Große a. Berlin, Wegener a. Zuhl. Hr. Fabrikbes. Brezicuil a. Belg.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Schausp. Brandes u. Meyer a. Gera. Die Hrn. Kaufm. Dtinger a. Berlin, Schulze a. Meissen, Daniel a. Hofsou a. D., Welge a. Lobau, Krübler a. Kassel, Stürz a. Bremen.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Röger u. Hr. Guttmacher Köpfer a. Berlin. Hr. Chemiker Hubert a. Dresden. Hr. Stud. Westphal a. Breitenhagen. Die Hrn. Kaufm. Schwer a. Berlin, Länger a. Minden, Trömer u. Henkel a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Schweiger m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Bergsräthe Bischof a. Dessau, Leist a. Gisleben. Hr. Monteur Döle a. Nienburg. Hr. Defon. Goguy a. Pöbstau. Die Hrn. Kaufm. Thormann a. Berlin, Sauer a. Bremen, Anspach u. Bahbach a. Frankfurt, Grotjan u. Schnabel a. Leipzig, Gundermann a. M.-Gladbach. Hr. Mühlenseh. Harland m. Tochter u. Hr. Pastor Lochte a. Sangerhausen.
- Monte's Hôtel.** Hr. Ingen. Pafel a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Krause a. Magdeburg, Windaus u. Weinhardt a. Dresden, Krause a. Trierlobn, Sell a. Schwetig. Hr. Prof. Aderholz a. Dresden. Hr. Defon. Kaufmann a. Lorenzberg. Hr. Gehard m. Fam. a. Gisleben.

Meteorologische Beobachtungen.

30. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,82 Bar. L.	333,31 Bar. L.	333,93 Bar. L.	332,95 Bar. L.
Dunstdruck . .	1,57 Bar. L.	2,15 Bar. L.	1,98 Bar. L.	1,87 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitt	87 pCt.	100 pCt.	95 pCt.	94 pCt.
Luftwärme . . .	1,2 G. Rm.	0,8 G. Rm.	0,2 G. Rm.	0,2 G. Rm.

Zwickauer Steinkohlen-Actien

kauft stets zum bestmöglichen Cours **Wilhelm Stengel** in Leipzig. 4000 — 2000 — 1500 — 1000 — 500 — 600 — 500 u. 300 *fl.* sind auszuliefern durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße 16.

Holzmesse zu Kösen.

Die gewöhnlich alljährlich am Sonntag **Palmarum** in Kösen an der Saale abgehaltene Holzmesse soll dieses Jahr wegen des andauernden Winters und der in Folge hiervon behindernden Holzflöße erst am **28. April c.** abgehalten werden.

Kahla, den 28. März 1865.

Karl Härcher, d. B. Vorsteher der Holzcommun.

K. Schilling's thierärztliche Klinik

von heute ab Brunoswarte Nr. 10b und Moritzgöwinger Nr. 6.

Einzelner Herr sucht sof. Wohnung. **Adr. Glaub, Kirche 1 im Laden.**

Eine Wohnung a. d. n. Promenade, 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Keller, Waschh., Trockenb., Röhrwass., event. Zugabe, 1 Stub., 2 Kamm., ist zum 1. Juli er. zu vermieten. Näheres großer Berlin 10, 1 Treppe.

Eine Bel-Étage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Entree und allem Zubehör ist vom 1. April zu beziehen Leipzigerstraße Nr. 58.

Meine Wohnung ist von heute gr. Märkerstraße 27. **C. G. Breitkopf.**

Wohnungs-Vermietung.

Die Bel-Étage des in dem Hause der Post-Expedition in Landsberg, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer, Bodenräume, Keller und Stallung, freundlich eingerichtet, ist zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Alles Nähere bei **Ferdinand Kohl** in Nienberg.

S. Adam in Lyck, Agent für den An- und Verkauf von Häusern, Gütern u. c., empfiehlt sich unter Zusicherung streng reeller Bedienung bestens.

NB. Die Pillau-Königsberg-Lycker Bahn (ostpreussische Südbahn) ist bereits im Bau begriffen und Gelegenheit zum Ankauf günstig. — Frankirte Anfragen werden prompt beantwortet.

Meinen werthen Bauherren und Geschäftsfreunden zur gefälligen Nachricht, daß ich heute das Krankenbett verlassen. **Griebena**, den 28. März 1865.

N. Wust, Zimmermeister.

NB. Auch den Collegen dies zur Notiz. **1 Schock Pflaumenbäume und ein halbes Schock Akazien** sind zu verkaufen in **Canena Nr. 2.**

Haus-Verkauf. Der Unterzeichnete beabsichtigt sein zu Schkölen bei Naumburg gelegenes Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hofeinfahrt und Garten, enthaltend 1 Verkaufsladen, 6 Stuben, Küchen, Kammern u. s., worin seit 60 Jahren Material- und Schnitthandel nebst Färberei schwunghaft betrieben worden ist, am

Mittwoch den 19. April 1865

Vormittags 11 Uhr

im Rathskeller zu Schkölen in öffentlicher Auktion zu verkaufen und ladet Kaufslustige hierzu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß der Bürgermeister Herr **Windisch** in Schkölen gern bereit ist, jede gewünschte Auskunft den Kaufliebhabern zu ertheilen. Nach Belieben kann die halbe Kaufsumme hypothekarisch stehen bleiben. **Söthen**, den 10. März 1865.

Christian Heinrich Gottschalg.

Unterzeichnete ist gesonnen, seine hier an der Zeiger Straße liegende Ziegelei nebst Gypsgrube und 16 Morgen Land mit allem Zubehör, im Ganzen oder im Einzelnen auf längere Jahre zu verpachten oder auch zu verkaufen. **Wethau** bei Naumburg a/S.

Adam Friedrich Todte.

Vorzügliche Schulbücher.

Göbinger, Dr. M. W., deutsche Sprachlehre für Schulen. Die verbesserte Auflage. geb. 20 Ngr.

Hirzel, C., praktische französische Grammatik, umgearbeitet von C. v. Drelli. 17te verb. Aufl. geb. 20 Ngr.

— **französisches Lesebuch**, vervollständigt von C. v. Drelli. Die vermehrte Auflage. geb. 15 Ngr.

Drelli, Prof. C. v., kleine französische Sprachlehre für Anfänger. 10te verbesserte Auflage. geb. 10 Ngr.

Obige Lehrbücher, welche schon seit Jahren in vielen Schulen gebraucht werden, nehmen unter den neueren Lehrmitteln eine anerkannt ausgezeichnete Stellung ein. Die immer wieder nötig gewordenen Auflagen, sowie die günstigen Urtheile darüber von tüchtigen Fachmännern liefern dafür den sprechendsten Beweis.

Auch für die Folge wird besondere Sorgfalt darauf verwendet werden, den guten Charakter praktischer Lehrbücher zu erhalten; wir empfehlen dieselben daher auch herren Lehrern zur Einführung in Lehranstalten, sowie für den Privatunterricht.

Verlag von **H. N. Sauerländer** in Carau.

Thüringer Fleischwaren,

als: Schinken, Würste, vorzügliche Serrawatwurst von anerkannter, vorzüglicher Qualität empfiehlt das Fleischwaren-Geschäft von **Christian Schmidt** in Arnstadt in Thüringen.



Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.

Vom 1. April c. ab tritt ein Nachtrag I. zum Tarife des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes vom 1. December 1864 in Kraft, welcher an die Käufer dieses Tarifes unentgeltlich abgegeben wird.
Von demselben Tage ab werden Frachtbriefe, in denen ein Interesse an der rechtzeitigen Lieferung der Transportgegenstände declarirt ist, im Verbandsverkehre nicht mehr angenommen.
Erfurt, den 29. März 1865.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.

Für denselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Großherzogl. S. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1865 beginnen
Montag den 1. Mai 1865.

Auskunft erteilt

Die Direction.
Dr. E. Stoeckhardt.

Zur Beforgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Werthpapieren und Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind.**

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlensaures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von **A. Neumann** in Quedlinburg.

Grube Anna zu Dieckau bei Halle a/S.

Bei dieser im Betriebe befindlichen Braunkohlengrube sind eine Partie Kuxe — **Gruben-Anteile** — zu verkaufen.

Nähere Auskunft über die Verhältnisse erteilt auf frankirte Anfragen

F. W. Heinrich, Grubenfactor.
Halle, am 30. März 1865.

Ein Commis mit guter Handschrift wird mit etwas Caution für ein Mühlengeschäft zu engagiren gesucht. **Nur schriftl. Offerten** unter Chiffre # H. # nimmt **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zur Beförderung entgegen.

Auf unserm Comptoir kann ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, zu Ostern als Lehrling placirt werden. Deissner & Co., Schimmelgasse Nr. 5a.

Einen Barbiergehilfen u. einen Lehrling braucht Fruhnert, gr. Steinstraße 61 in Halle.

Einen ordentlichen, mit guten Zeugnissen versehenen Schaafknecht sucht bei gutem Lohn zum 25. Mai 1865
Neubelung in Wettin.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, findet unter billigen Bedingungen zu Ostern oder später in einem reinlichen Materialgeschäft Unterkommen als Lehrling.

Briefe unter Adresse E. H. I. befördert **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Verwalter findet sogleich eine Stelle auf der Domaine Schladebach bei Dürrenberg.
H. G. Strauß.

Ein Mechanikergehülfe sucht Beschäftigung in einer Maschinenwerkstatt oder anderweitig. Werthe Nr. bitter man unter H. F. 22. poste restante Leipzig niederzulegen.

Zwei tüchtige Knechte werden zum sofortigen Dienstantritt auf dem Gute Nr. 5 in Wupp gesucht.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zum sofortigen Antritt Stellung in einem Produkten- u. Fabrik-Geschäft.

Näheres Klausdorferstraße Nr. 10/11.

Sehr schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, verl. gegen Franco-Einsend. von 1 Zfl. mit 2 Jahr. Garant.-Schein **Wolff Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolfsbad, 413, Obere Marktstraße.

5te Auflage!!

Bei **J. Neuf** in Berlin ist eben erschienen und vorrätig in der **Pfefferschen** Buchhandlung in Halle:

H. Drensdorf, Königl. Polizei-Hauptmann, **Herrschaft und Gesunde**

in ihren rechtlichen Beziehungen zu einander, zu Polizei- und Gerichtsbehörden. 5. verm. u. verb. Aufl. 10 Zfl.

Dies Werkchen hat sich in der Stadt und auf dem Lande als treuer Rathgeber bewährt. Wir empfehlen dasselbe allen Herrschaften.

Bleichsucht und Blutmuth

sind häufig die Ursache langer Leiden, gegen welche die rechte Hilfe sehr selten gefunden wird. Es ist deshalb allen betraglichen Kranken das höchst nützliche Schriftchen des **Dr. Fremont: "Eisere und bewährte Heilmethode gegen Bleichsucht und Blutmuth"** angelegentlich zu empfehlen. Aus diesem Buche, das für den geringen Preis von 6 Zfl. in allen Buchhandlungen zu bekommen ist, erfahren die Kranken, wie ihnen gründlich zu helfen ist.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Sonig zum Bienensüttern

bei **Helmhold & Co.**

Coffee's

von anerkanntem delikatessten Geschmack zu bekannten Preisen täglich frisch geröstet bei

Aug. Apelt.

Echt bairischen Malz-Zucker, Cacao, feine Vanille u. Gewürz-Chocolade empfiehlt

Aug. Apelt.

Gelbe u. grüne Erbsen, Bohnen u. Linsen, vorzüglich weich kochend, empfiehlt

Aug. Apelt.

"Idiaton!"

Obige Zahntinctur wird gegen **bestigten, rheumatischen und chronischen Zahnschmerz, sowie gegen Ohrenschmerzen und Ohrenreizen mit Sicherheit angewandt. Ein Tropfen von obiger Tinctur in den Zahn gebracht, stillt den Schmerz augenblicklich, empfiehlt in Flaschen à 3 Zfl. nebst Gebrauchsanweisung**

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Strickgarne,

wollene und baumwollene, empfiehlt billigst
Königsstr. 16. **L. Ehrenberg.**

Von den echten, ärztlich geprüften und empfohlenen Artikeln von **F. H. Wald** in Berlin:
"Gesundheits-Blumengeist", à Fl. 7 1/2 Zfl., 15 Zfl. und 1 Zfl., als vorzügliches **Parfum, Mund- und Zahnwasser**, zugleich auch **muskel- und nervenstärkend**, überhaupt als sanitätisch verwendbar;

"Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein"

à Flasche 10 Zfl. (incl.), als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche**, in's Besondere auch **Gesunden**, Behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte bestens zu empfehlen, halten stets Lager in **Halle Ferd. Randel.**

General-Depôt für Thüringen u.

C. H. Wiebach und **C. Müller**, in **Alleben** A. Schlegel, in **Artern** S. Fuchs, in **Bitterfeld** F. Krause u. L. Sittig, in **Brehna** Th. Sachtler, in **Brachstedt** F. Wiebe, in **Colleda** S. Hoffmann, in **Connewitz** Th. Müller, in **Coswig** S. Dehmann, in **Delitzsch** Ludw. Waldau, in **Dommitzsch** J. G. Neumann, in **Droßzig** G. Ludwig, in **Düben** G. Schulze, in **Egartsberga** G. Padbusch, in **Eilenburg** G. Ebersbach, in **Eisleben** Anton Wiele, in **Gemeleben** A. Schlemmer, in **Frankenhausen** L. Voigt, in **Freiburg a/Ü.** C. Förster, in **Grafenhainichen** G. Glauch, in **Gröbzig** G. Altian, in **Heddrungen** G. W. Vorbeer, in **Hettstedt** F. W. Schröder, in **Hohennußien** A. Lehmann, in **Hoyenlohe** J. Goller, in **Kellbra** G. Tröbs, in **Kemberg** A. Bremme, in **Kemnitz** W. Wilde, in **Kesseln** A. Schwarz, in **Köthen** H. Koch, in **Landsberg** F. Doß, in **Leuna** Th. Kants, in **Leustedt** A. Fahr, in **Leisnig** J. G. Traub, in **Lützen** A. Birkhold, in **Lützen** A. Birkhold, in **Meißen** G. F. Schulze, in **Merseburg** G. F. Schulze, in **Mühlhausen** G. Biehl, in **Naumburg** L. Lehmann, in **Neudorf** G. B. Kabisch, in **Niederwiesenthal** F. E. Jander, in **Pörsch** G. F. Geyer, in **Quersdorf** J. G. Biener, in **Rosslar** D. Berthold, in **Rothenburg** G. F. Welle, in **Saalehau** A. F. Sander, in **Schkeuditz** W. Hecht, in **Schkeuditz** W. Hecht, in **Sangerhausen** F. W. Quenkel, in **Schneeberg** A. Bock & Sohn, in **Schraplau** F. G. Kants, in **Stumsdorf** A. Adelt, in **Teichern** G. F. Burckhardt, in **Teichenthal** W. Nette, in **Weißenfels** G. F. Zimmermann, in **Wettin** Franz Roth, in **Wiche** G. A. Knorr, in **Zeitz** G. Neiser, in **Zörbig** G. F. Straube.

Blasfalgel bei **F. Lange's Söhne.**

Beachtenswerth für Jedermann!!

Bei **Carl Köhler** in Berlin erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Illustrirtes Deutsches

Conversations-Lexikon

und Fremdwörterbuch.

Vollständig in achtzig Liefer., à 3 Zfl. = 12 Zfl. rhein., mit circa 400 erklärenden Illustrationen.

Das ganze Werk erfordert eine Ausgabe von nur acht Thalern, soll trotzdem aber die gleiche Vollständigkeit und Reichhaltigkeit bieten, wie die großen Werke im Preise von Dreißig bis Vierzig Thalern. — Monatlich werden zwei Lieferungen ausgegeben.

Theater-Nachricht.

Der geniale **Fritz Devrient** wiederholt morgen in dem Besitz des **Frl. Köhler** nochmals seinen berühmten „Richard Wanderer“. In dieser Rolle erzielte der gefeierte Künstler bereits hier einen großen Erfolg. **Friedrich Devrient** gastirt bereits über 14 Tage in Leipzig und mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit wird er herüber kommen und diese eine Rolle aus Gefälligkeit für unser erste Liebhaberin, **Frl. Köhler**, spielen. **Frl. Köhler**, welche zu wiederholten Malen Proben eines nicht unbedeutenden Talents gegeben hat, wird in dieser Vorstellung auch zum letzten Male auftreten, um einem Ruße an das Lübecker Stadttheater zu folgen. Wir wünschen der fleißigen und strebsamen Künstlerin daher an ihrem Ehren- und Abschieds-Abende ein recht volles Haus.

Zur guten Quelle.

Sonnabend und Sonntag große musikalische Abendunterhaltung von **Geschwister Feidler**. Sonntag früh Speck- u. Zwiebelkuchen u. Bockbier ff.

Mein Lager sehr gut gearbeiteter Herren- und Knabengarderobe wie Confirmanten-Anzüge ist in bekannter Preiswürdigkeit reichhaltig assortirt.
C. Klos, Schneidermeister, große Klausstraße neben der „Stadt Zürich“.

Wein-Restoration zur „Rheinischen Traube“, große Märkerstraße 14.
 Heute habe ich wieder ein frisches Faß Ahrbleichart, noch feiner als die bis jetzt geführte Sorte, in An-
 sich genommen, pr. Flasche zu 15 *Spr.* Halte mich meinen geehrten Kunden bestens empfohlen.
Pet. Broich.

Zu Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen
 empfehle eine große Auswahl feine Böhm. Glaswaaren, als: echt ge-
 schlossene Krystallgläser, Fruchtschalen, Salatièren, Es-
 sig- und Oelsätze, Bowlen, Service, Blumenvasen echter
 Malerei und neuestem Genre, sowie Tassen u. zu sehr billigen Preisen.
A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. Nr. 50, erste Etage.

Das größte Lager der anerkannt besten **Lugemburger Gesundheits-Banden** em-
 pfiehlt
C. Seyfarth, Markt Nr. 11.

**L. Hofmann & Co.,
 Wein-Handlung in Halle a/S.,
 kleine Klausstrasse Nr. 10.**

empfehlen ihr großes und aufs Beste assortirte Lager von **Weinen** der vorzüglichsten Jah-
 gänge, **Rum, Arac und Cognac.**

Rheinwein, guter, trinkbarer Fischwein, von 7 1/2 *Spr.* }
 feiner **Medoc**, do. do. do. = 10 } pr. Flasche an.
 guter **Mousseux**, do. do. do. = 24 }

Bei größeren Partbeien entsprechend billigere Preise, und bei Geschäften gegen Zahlung
 5 % Disconto.

Auf unsere als ausgezeichnet bekannten Sorten:

Himmel-Wein 22 1/2 *Spr.* } pr. Fl.
Höllen- do. 27 1/2 }

erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen.

Reinen Apfelwein zur **Kur** zu **Maitrank**, sowie als **Fisch- und Speise-**
wein zu empfehlen, liefere ich den **Giner** zu 6 1/2 *Spr.* gegen Nachnahme des Betrags.
C. E. Goetzloff in Weida bei Gera.

NB. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Anerkennungen

der **Robert Freygang'schen eisenhaltigen Liqueure:**

Daß meiner Frau, welche über 3/4 Jahr vergeblich alle mögliche nervensäufende Mittel an-
 gewendet hat, der von Herrn **Robert Freygang** in Leipzig fabricirte **Eisen-Liqueur**
 die alleinigen gewünschten Dienste geleistet und ihre Blutarmuth ganz bedeutend schon vermin-
 dert hat, bezeuge der Wahrheit gemäß Herr **Robert Freygang** hiermit gern.
 Altenburg, den 20. April 1864. **Wilh. Pfeil.**

Mit gutem Erfolge hat meine Tochter Ihnen vom Prof. **Dr. Boß** empfohlenen
Eisen-Liqueur gebraucht und ersuche ich Sie mir (folgt Bestellung).
 Tümenau bei Gatteln, Kreis Breslau, den 13. Januar 1865. **Frank, Pastor.**

Lager in Halle a/S. bei Herrn **C. F. Baentsch.**

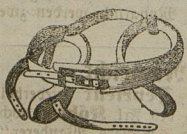
Zum **Engros-Verkauf** empfehlen unser vollständiges Lager von

prima Gummi-Schuhen

aus der Fabrik von **Hutchinson, Wagner & Co. in Paris.**

Laden-Preise: Herren-Schuhe Selbstactig a Paar 1 *Th.* Herren-Schuhe 25 *Spr.*
 Knaben-Schuhe 22 1/2 *Spr.* Damen-Schuhe Selbstactig oder mit tiefen Hacken 22 1/2 *Spr.*
 Damen-Schuhe 20 *Spr.* Mädchen-Schuhe 15 *Spr.* Kinder-Schuhe 12 1/2 *Spr.*

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.



**Bruchbandagen,
 Gummi-Luftkissen, in Krankenbetten empfiehlt
 Eisbeutel,
 Gummistoff** **F. Hellwig.**

Respiratoren in guter Qualität und Auswahl billig bei
F. Hellwig, Barfüßerstraße 9.

Besten 1864r Zuckerrübensaamen
 empfehlen unter Garantie der Echtheit und Keimfähig-
 keit **Meissner & Zimmermann.**

Aufforderung.

Alle ehemaligen Schüler der hiesigen Königl. Bauschule
 werden hiermit gebeten, an dem fünfundzwanzigjährigen Dienst-
 jubiläum von einem ihrer sehr verdienstvollen Lehrer, was Freitag den
 7. April d. J. Abends 6 Uhr im Hôtel de Prusse gefeiert werden soll,
 sich recht zahlreich zu betheiligen, um dadurch ihren Dank gegen denselben
 betheiligen zu können.

Anmeldungen nimmt entgegen

Leipzig, d. 30. März 1865.

das Comité.

C. G. Perltz sen. am bairisch. Bahnhof.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eis-Pommade
 (Pommade Glaciale).

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen, von mir
 schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei
 beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat
 das Aussehen und Schmilzt in der Hand wie
 Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln,
 beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebr
 sie auf, macht die Haare kraus und lockig, ver-
 hindert das Ausfallen und Graurwerden, beför-
 dert den Wuchs und erleichtert den Haaren die
 größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz.
 Preis des großen Glases 10 *Spr.*, des kleinen
 5 *Spr.* Auswärtige Bestellungen unter Befrei-
 ung der Beträge und 2 *Spr.* für Verpackung
 und Postschon werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
 Alleinverkauf in Halle a/S. bei
Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109.

Zu den im Monat

April

fallenden **Geburtstagen, Hochzei-**
ten etc. empf. Geschenke in reicher
 Auswahl zu billigen Preisen

der Präsent-Laden,
 gr. Ulrichstraße 42.

frische Ostender Austern
 erbielt **J. Kramm.**

Im Saale des Kronprinzen
 Sonnabend den 1. April 7 1/2 Uhr Abends.
24. (letztes) Concert
 des **Hallischen Orchester-Musikvereins.**
 Gade, Symphonie Béar. — Flotow, Ouv.
 Martha. — Diethe, Solosatz für Oboe. —
 Suppe, Variationen für Orch. — Rossini
 Overt. Semiramis. — Haydn, Abschieds-
 symphonie.
 Eintritt nur für Mitglieder und deren Fa-
 milien.

Stadttheater in Halle.
 Repertoire.

Sonabend den 1. April. Zum Benefiz für Fel.
Köhler, unter gefälliger Mitwirkung des
 Herrn **Friedrich Devrient** vom k. k.
 Hofburgtheater zu Wien: **Richards Wan-**
derleben, Lustspiel in 5 Akten von Georg
 Kettel. „Richard, Wanderer“ — Herr
 Friedrich Devrient als Gast.
 Herr Friedrich Devrient gastirt augenblüt-
 lich in Leipzig, derselbe wird nur in dieser
 einen Rolle als Gast und aus Gefälligkeit für
 Fel. Köhler auftreten. (Kleine Preise: Bal-
 kon 12 1/2 *Spr.*, Parquet 10 1/2 *Spr.*, Schüler-
 billets 6 *Spr.*)

Sonntag den 2. April. Letztes Gastspiel des
 Herrn **A. Weirauch** zum zweiten Male:
Ein Mädchen mit zwei Millionen,
 oder: **Ein Kanzleidiener als Schul-**
meister, Posse mit Gesang in 3 Akten.
 Vorher zum ersten Male: **Kur ein Or-**
den, Lustspiel in 1 Akt von H. Lindau.
 Montag den 3. April. Letzte Vorstellung:
Schluß der Theaterfaison.

Ammendorf.
 Sonntag Gesellschaftstag, Omni-
 busfahrt. **Natsh.**

Turnhalle!
 Zum bevorstehenden Hofmarkt
 Speisen und Getränke ff. Schreib-
 materialien stehen zur Verfügung.
 Für eine gute Kapelle ist gefordert.
Christian Semm.



Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 78.

Halle, Sonnabend den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Unteroffizier Teschke des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 und dem Janitscharen Hebel beim 1. Garde-Regiment zu Fuß die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Griesinger, zum Mitglied der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu ernennen.

Die Militär-Commission lehnte heute mit 11 gegen 9 Stimmen das Amendement Stavenhagen auf Fixirung des Präsenzstandes der Armee zu 180,000 Mann ab, eben so die Militär-Novelle Paragraph für Paragraph bis Paragraph 8, enthaltend Marine-Bestimmungen. Die Berathung darüber wurde vertagt, weil kein Regierungs-Commissar anwesend war.

Von den Vertretern der Provinz Sachsen im Abgeordnetenhaus haben gegen den Antrag von Michaelis, die Eisenbahnvorlagen nicht eher zu beraten, ehe nicht ein gesetzmäßiges Budget zu Stande gekommen ist, gestimmt: Bering (Erfurt), Bertram (Langensalza), Blochmann (Artern), v. Bonin (Genthin), Ellering (Heiligenstadt), Franzmann (Heiligenstadt), Gneiss (Eisleben), Grobe (Torgau), Haacke (Stendal), v. Jagow (Schweinitz), Ludwig (Langensalza), Pieschel (Salze), Piezker (Weißfels), Rumpf (Neuhaldensleben), Schneider (Wanzleben), Warke (Eisleben), Wolff (Halberstadt). Für den Antrag Michaelis haben gestimmt: Ebertz (Lauchstedt), Faucher (Deltitzsch), Fortmann (Weißfels), Zimmermann (Salze), Köhler (Genthin), Mommsen (Halle), Parisius (Gardelegen), Schröder (Schweinitz), Schulz (Stendal), v. Seydlitz (Gardelegen), Ull (Halle), v. Unruh (Magdeburg), Hoppe (Magdeburg). Bei der Abstimmung gefehlt haben: Bernhardt (Deltitzsch), v. d. Heydt (Ranis), Jüngken (Artern), Keuffel (Lauchstedt), Saalfeld (Nordhausen), Sachs (Neuhaldensleben) und Stephan (Torgau).

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses fand der in seiner schließlichen Fassung vorliegende Entwurf einer Wege-Ordnung für den preussischen Staat bei namentlicher Abstimmung mit 74 gegen 10 Stimmen Annahme. Es wurde demnach zur Berathung des Berg-gesetz-Entwurfes übergegangen; ein auf Annahme des Entwurfes im Ganzen gerichteter Antrag des Dr. v. Zander fand Zustimmung. Hierauf fand über mehrere zu dem Entwurfe gestellte Amendements, sowie über die damit in Verbindung stehenden Paragraphen noch die Spezial-Discussion statt.

Die erste Commission des Herrenhauses hat jetzt ihren Bericht erstattet über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der §§. 181 und 182 der Gewerbeordnung (Coalitionsfreiheit der Arbeiter) betreffend. Die Commission stellt folgende Anträge: 1) (einstimmig) den Gesetzentwurf abzulehnen; 2) die nachstehende Resolution anzunehmen: In Betracht, 1) daß sich mit dem, in immer größeren Dimensionen stattfindenden Emporwachen industrieller Unternehmungen auch das Bedürfnis, sowohl im Interesse der Fabrikbesitzer, als der Fabrikarbeiter, immer mehr geltend macht, die Lebensstellung der Letzteren, insonderheit durch längere Kündigungsfristen ihrer Arbeits-Contracte, durch reichliche Dotirung der Unterstützungs-, Kranken- und Alterverorgungs-Kassen seitens der Fabrikbesitzer, Begünstigung von Consum-, Vorkauf- und Productiv-Bereinen der Fabrikarbeiter, sowie durch Bildung selbstständiger Armen-Vereine in den Fabrik-Bezirken, mehr als bisher gesehen, zu sichern und die Zusammengehörigkeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mehr und mehr zu wecken und zu beleben; 2) daß es mithin eine der wichtigsten Aufgaben der königlichen Staats-Regierung von der kessingreichendsten Bedeutung ist, diesem Bedürfnisse, soweit solchem durch die bestehende Gesetzgebung nicht genügend entsprochen wird, anderweitig Abhilfe zu verschaffen und Organisationsen auf diesem Gebiete anzubahnen, welche geeignet sind, die Errei-



Regierung die zu empfehlen; Petitionen der wecke zu über-

haben sich alle resp. mit dem Resultat geses in der Coas-lüsse, sondern te geleitet hat, umern wieder. tnisse und als unungen gegen Wiederher-t in Preußen. us dem Kreife er, Petitionen

eine Corre- r von dorthen r Misstrauens- ebahren dieses t von Gottbus che unter Be- wie der übri- me einer Be- Der Vorsitzer gen Mitglieder. as den königlit- Die „Berl- er Ansicht ist, (der zugleich n habe, denn

von den Stimmen mit Einführung zurück, daß ein königl. Landrath als Vorsitzender eines patriotischen Vereins das Siegel seines Staatsamtes dazu gebrauchen würde, um der Correspondenz eines politischen Clubs damit auch nur den Schein einer amtlichen Autorität zu leihen. — Wie das Blatt ferner mittheilt, hat der Landrath v. Werdeck aus Anlaß jener Correspondenz gegen den Redacteur eine Denunciation an die hiesige Staatsanwaltschaft gerichtet.

Das Ostsee-Geschwader der Preussischen Flotte, welches während des letzten Krieges gebildet war, wird in Folge Befehls des Königs jetzt aufgelöst. Der bisherige Chef desselben, Contre-Admiral Zachmann, ist zum Chef der Marine-Station der Ostsee ernannt. Im Hafen von Kiel soll ein Wachschiff mit dem Commandozeichen des Stationschefs stationiren; zunächst ist dazu Sr. M. Corvette „Arcona“ bestimmt. Die Corvetten „Sagelle“, „Augusta“, „Victoria“ und der Aviso „Preuss. Adler“ gehen nach Danzig, die Fregatte „Gefion“ wird als Artillerie-Schiff seine Übungen bei Kiel abhalten, der Aviso „Coreley“ geht zu Vermessungs-Arbeiten nach der Nordsee.

Baiern. Bei dem Wiederzusammentritt der Baierschen Stände sieht man einer Veränderung der Parteistellungen entgegen. Die verschiedenen liberalen Fractionen, die sich dort mehr nach den verschiedenen Provinzen gebildet haben, werden sich näher mit einander vereinigen und als „Deutsche Fortschrittspartei“ eine geschlossenere Stellung gegen das Ministerium wie früher einnehmen. Ohne Zweifel wird auch die altliberale Partei unter dem Grafen Lerchenfeld viele Mitglieder an die neue Partei abgeben müssen, da ihre Stellung zu dem Ministerium v. d. Pfordten eine so zweideutige ist, daß die entscheidendern Elemente der Partei schwerlich dieselbe werden vertragen können. Das Ministe-